

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 29/30: **Nachhaltig bauen**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ausgezeichnete Bauten (von oben):

**Neubau Mediathek Kantonsschule (mit Turnhalle),
Küsnacht, von Bétrix & Consolascio Architekten,
Erlenbach;**

**Erweiterung Siedlung Zelgli, Winterthur, von Beat
Rothen, Winterthur;**

**Umnutzung Waschanstalt Zürich Wollishofen von
Angélll Graham Pfenninger Scholl, Zürich**

**Überbauung Kappeli, Zürich, von Theo Hotz AG,
Zürich (Bilder: pd)**

Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zürich 01

(hg) Noch ein Preis also. Die Stadt Zürich verleiht seit 1947 die Auszeichnung für gute Bauten. Ab sofort verleiht auch der Kanton. Und zwar in einem Rhythmus von zwei bis drei Jahren, mit einer Preissumme von je 5000 Franken für Bauherrschaft und Architekturbüro. Er hat sich dafür mit der Zürcher Kantonalbank, den Zürcher Ortsgruppen des Bundes Schweizer Architekten und des Schweizer Werkbundes zusammengetan.

Die vier ausgezeichneten Arbeiten sind auf dieser Seite abgebildet. Aber der Kanton verleiht nicht nur vier Preise, sondern zeichnet dazu noch neun Bauten mit einer Anerkennung aus. Sie sind im unten stehenden Kasten aufgelistet. Die Jury (Stefan Bitterli, Thomas Held, Sigi Schär und Peter Zumthor) prämierte Bewährtes. Nur im Fall der Siedlung Zelgli in Winterthur von Beat Rothen überrascht die Wahl ein wenig: eine neue Raumschicht erweitert die abgetreppten Zeilen der 40er-Jahre-Reihenhausssiedlung und macht die sehr beengten Grundrisse wieder gut nutzbar und attraktiv. Dass dieser Bau prämiert wurde, ist sicher dem gewählten Motto «Weiterbauen» geschuldet. Hier wird die Auszeichnung ver-

ständlicher als etwa bei der Überbauung Kappeli in Zürich von Theo Hotz, wo ein grosses Grundstück in städtischer Randlage neu überbaut worden ist.

Die feierliche Übergabe der Preisplaketten einschliesslich Lobreden und Ansprachen fand am 5. Juli im Palais X-tra in Zürich statt. Eine toderne Angelegenheit mit einem schönen Detail: Rechts vom Rednerpult lief während der üblichen Ansprachen eine rund 4 m hohe Videoprojektion: die ungestörte Sicht auf eine Baustelle. Dort wurden die Pausen zur Andacht.

Ein Katalog dokumentiert die ausgezeichneten und die mit Anerkennung versehenen Bauten mit Aussenaufnahmen, je einem Situationsplan und den Jurytexten. Mit zwei Ausnahmen fehlen Innenaufnahmen und vor allem jegliche Pläne. Stattdessen finden sich 18 vollkommen überflüssige Fotos der vier Preisrichter auf ihrem Rundgang.

Die Bauten werden bis Ende September in den Schaufenstern des Kaspar-Escher-Hauses, Stampfenbachstr. 15–17 in Zürich, von 8–16 Uhr ausgestellt. Oder sie sind zu betrachten auf:

www.architekturpreis.ch

Projekte mit Anerkennung:

Neubau Stadttor Winterthur von Oliver Schwarz, Zürich
Gepäcksortieranlage Flughafen Zürich von Jean-Pierre Dürig und Philipp Rämi, Zürich

Erweiterung Schulhaus Ahorn, Zürich, von Patrick Gmür Architekten, Zürich

Wohnsiedlung Regina-Kägi-Hof, Zürich, von Theo Hotz AG, Zürich

Wohnhäuser Susenbergstrasse, Zürich, von Anette Gigon und Mike Guyer, Zürich

Zwei Wohnhäuser mit Grafikatelier, Winterthur, von S+W+S (Lucas Steiner, Sabine Wille und Benedict Steiner), Schwyz

Mehrfamilienhaus Bäckerstrasse, Zürich, von Theo Hotz AG, Zürich

Überbauung Röntgenareal, Zürich, von Isa Stürm und Urs Wolf, Zürich

Eingang Zoo Zürich von Jean-Pierre Dürig und Philippe Rämi, Zürich

SBK: Nachwuchsförderung in Planung und Bau

Ohne genügend Nachwuchs in den Bereichen Planung und Bau drohen wichtigen Wirtschaftszweigen der Schweiz grosse Probleme. Eine neue Projektgruppe der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz nimmt sich des Problems an.

(sda/ots) Im Bereich Planung und Bau von Infrastruktur gibt es zu wenig qualifizierten Nachwuchs. Dies geht aus einer Umfrage der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz (SBK) hervor, die Anfang 2001 bei 29 Verbänden sowie Fachhochschulen und Universitäten durchgeführt wurde. Die SBK, ein Verbund von 57 Organisationen, will nun unter anderem auf politischer Ebene aktiv werden und zur Koordinierung der Aktivitäten der verschiedenen Verbände und Organisationen zur Nachwuchsförderung beitragen. Die Gruppe Planung der SBK hat Anfang Jahr die Projektgruppe Planer-Perspektiven (PPP) gebildet. Diese soll sich verstärkt der Problematik annehmen und insbesondere auf politischer Ebene aktiv werden, um die Voraussetzungen für den Nachwuchs zu verbessern. Dabei soll auch deutlich gemacht werden, dass das Berufsbild des Planers einem Wandlungsprozess unterliegt, indem etwa die Thematik Nachhaltigkeit verstärkt Gewicht bekommt. Zu diesem Zweck hat die PPP als ersten Schritt ein umfangreiches Übersichtspapier verfasst, welches schweizweit die Aktivitäten der verschiedenen im Bereich Nachwuchsförderung aktiven Organisationen und Institutionen auflistet. Damit soll die Projektgruppe als Informationsdrehscheibe für die in der Nachwuchsförderung aktiven Organisationen und Verbände dienen. Die Übersicht dient als Arbeitspapier, um weitere Aktionen vorbereiten zu können. Geplant ist zudem der Aufbau eines Internetauftritts, welcher die im Übersichtspapier enthaltenen Informationen zusammenfasst und der laufend aktualisiert werden soll. Damit können die verschiedenen Aktivitäten im Bereich Nachwuchsförderung besser koordiniert werden.

In der Projektgruppe Planer-Perspektiven PPP sind folgende Verbände vertreten: Bund Schweizer Architekten, Fachverband Schweizerischer RaumplanerInnen, Schweizer Ingenieur- und Architektenverein, Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften, Schweizerische Bauwirtschaftskonferenz, Schweizerischer Technischer Verband, Schweizerischer Verein von Wärme- und Klimatechnikern, Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure und Verband Ingenieur-Geometer Schweiz.

Das Übersichtspapier der PPP betreffend Aktionen Nachwuchsförderung kann bezogen werden bei: Schweizerische Bauwirtschaftskonferenz, Projektgruppe Planer-Perspektiven, Sekretariat: Markus Christen, Markus Kamber & Partner AG, Postfach 6922, 3001 Bern, office@kamberpartner.ch, 031 382 23 22.

PERSÖNLICH

Akademische Ehrung für Hugo Bachmann

Die Universität Gesamthochschule Kassel hat auf Antrag des Fachbereichs Bauingenieurwesen am 11. Mai die Ehrendoktorwürde an Prof. Hugo Bachmann von der ETH Zürich verliehen. Die hohe Ehrung erfolgte in Anerkennung herausragender Verdienste in der Grundlagenforschung des Massivbaus sowie massgebender Impulse für das Erdbebeningenieurwesen und die angewandte Baudynamik. Der Geehrte, seit mehr als 30 Jahren als Hochschullehrer an der ETH Zürich tätig, ist Verfasser von über 120 Veröffentlichungen, wovon vor allem seine Bücher über Baudynamik und Schwingungsprobleme weltweite Beachtung und Anerkennung gefunden haben. Wie Prof. Ekkehard Fehling in der Laudatio ausführte, hat Hugo Bachmann, der vor kurzem in den Ruhestand getreten ist, in erheblichem Mass zum internationalen Ansehen der ETH Zürich beigetragen.

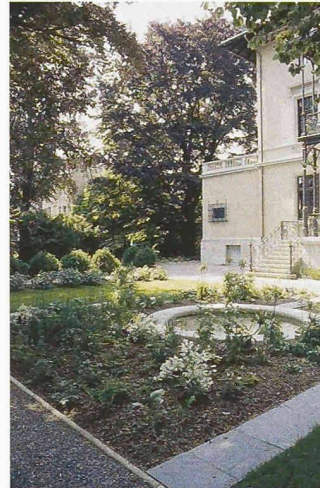
Jugendstil-Garten der Villa Tobler wieder zugänglich

(sda/mb) Für besinnliche Stunden steht in der Zürcher Altstadt der neu gestaltete Garten der Villa Tobler der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung. Am 12. Juni hat die Zürcher Gartendenkmalpflege den Villengarten der Bevölkerung übergeben.

Die Villa Tobler und ihr Garten sind eines der schönsten Jugendstil-Ensembles in Zürich. Zu den Besonderheiten des Gartens zählt dessen sonnige Lage inmitten von Altsiedelhäusern, der so genannte Drachenbrunnen mit goldfarbenem Mosaik und die von Richard Kissling geschaffene Jünglingsfigur.

Die historische Anlage ist möglichst originalgetreu restauriert worden nach Vorlagen aus der Zeit der Jahrhundertwende. Um die ursprüngliche, 1913 von den Gartenarchitekten Walter und Oskar Mertens teilweise erneuerte Gartenanlage rekonstruieren zu können, mussten zuerst Überschüttungen abgetragen werden. Zur Restauration des stark beschädigten Jugendstil-Brunnens mit grossem Becken und Drachenkopf mussten italienische Spezialisten aufgeboren werden.

Die von der Stadt Zürich in den 60er-Jahren aus Privatbesitz erworbene und seither unter anderem von der Theaterakademie und zwei Theatern genutzte Villa Tobler wurde 1996 von der Kunsthausgesellschaft als neues Verwaltungsgebäude im Baurecht erworben und renoviert. Die Stadt Zürich verpflichtete sich, den als Quartiertreff genutzten und lange Zeit verwahrlosten Garten zu rekonstruieren. Die Villa Tobler befindet sich an der Winkelwiese 4, in der Nähe des Kunsthauses. Der Garten ist tagsüber geöffnet.



Der Jugendstil-Garten der Villa Tobler in der Zürcher Altstadt ist nach seiner Restauration tagsüber wieder für die Öffentlichkeit zugänglich (Bild: pd / von Arb)

WISSENSCHAFT

BÜCHER



In der neuen Trommelzentrifuge am Institut für Geotechnik der ETH Zürich können Naturkatastrophen im Zeitraffer simuliert werden. Im Bild wird ein Bodenmodell (braune Schichten am Rand der Zentrifuge) auf seine Stabilität getestet (Bild: pd)

Naturkatastrophen im Modell

Am Institut für Geotechnik der ETH Zürich steht seit kurzem eine der weltweit grössten Trommelzentrifugen. Mit ihrer Hilfe können Naturkatastrophen im Zeitraffer simuliert werden.

(mb) Hangrutschungen, Steinerschlag, Gerölllawinen und das Verhalten von losem Untergrund im Tunnelbau können nur schwer prognostiziert werden, da die dazu nötigen Untersuchungen sehr aufwändig sind und viele dieser Naturgefahren sich über eine lange Zeitspanne entwickeln. Trotzdem müssen geotechnische Ingenieure möglichst präzise Stabilitätsvorhersagen und Risikoabschätzungen machen können.

Mit der neuen Trommelzentrifuge können nun Untersuchungen in verkleinertem Massstab und im Zeitraffer durchgeführt werden. Zu diesem Zweck werden Bodenmodelle nachgebaut (siehe Bild), die in der Zentrifuge ein Mehrfaches der Erdbeschleunigung erfahren. Prinzipiell verhält sich der Druck im Modell gleich wie in der Erdkruste, das heisst, an der Oberfläche ist der Druck relativ klein und nimmt mit zunehmender Tiefe zu. So können in einem Versuch mit hundertfacher Erdbeschleunigung durch Beobachtung der Bedingungen auf dem Grund eines Bodenmodells von 30 cm Tiefe Rückschlüsse auf die Verhältnisse gezogen werden, wie sie in der Natur in 30 m Tiefe vorzufinden sind. Weltweit einzigartig ist die Möglichkeit, nicht nur Erosionsvorgänge, sondern auch Setzungsmulden oberhalb von Tunnels sowie Spannungsverteilungen unterhalb von Fundamenten zu erfassen.

Durch das Zentrifugieren wird auch die Untersuchungszeit extrem verkürzt: 52 Minuten in der Trommel entsprechen einem Jahr in der Natur. Die Versuche können mit Kameras beobachtet und dokumentiert werden. Die Anlage soll für Forschung und Lehre, aber auch für Aufträge Dritter eingesetzt werden.

Sprachregelung im Naturschutz

(mb) Die schweizerische Gesetzgebung kennt kaum Legaldefinitionen für Begriffe im Bereich des Natur-, Landschafts- und Heimatschutzes. Die daraus resultierende Sprachverwirrung behindert die interdisziplinäre Zusammenarbeit ebenso wie die Vermittlung von Informationen und Erklärungen in der Öffentlichkeit, und sie führt nicht selten zu Streitfällen.

Das Buwal hat nun eine Publikation herausgegeben mit dem Ziel, die Bedeutung der wichtigsten Begriffe gesamtschweizerisch zu vereinheitlichen. Lexikonartig werden die wichtigsten Begriffe beschrieben und der französischen und italienischen Fassung gegenüber gestellt. Bei schillernden und nicht übersetzbaren Begriffen wie zum Beispiel «Heimatschutz» werden auch neue Begriffe zur Diskussion gestellt. Die Publikation ist für 12 Franken zu beziehen bei: Buwal, Dokumentation, 3003 Bern, 031 324 02 16 docu@buwal.admin.ch (Bestellnummer UM-123-D)

Neuerscheinungen Energie/Umwelt

Rebeka

Ein Simulationsprogramm zur Abschätzung der Beeinträchtigung der Fliessgewässer durch Abwasseranleitungen aus der Siedlungsentwässerung bei Regenwetter. Von Wolfgang Rauch, Vladimir Krejci, Willi Gujer. 48 S., gratis, solange Vorrat. Schriftenreihe Eawag Nr. 16, Dübendorf 2000. ISBN 3-906484-22-X. Zu bestellen bei Eawag Dübendorf, 01 823 50 32

Umweltmanagement und Ökobilabelling für die Wasserkraft

Markt, Zertifizierung und Praxiserfahrung. Von Jochen Markard und Bernhard Truffer (Hrsg.). 99 S., solange Vorrat. Eawag-Ökostrompublikationen Band 4, Kastanienbaum 2000. Zu bestellen bei Eawag Kastanienbaum, 041 349 21 11

Kooperationslösungen bei Altlastenbearbeitung

Vollzug Umwelt (Altlasten). Von Heinrich Adler et al. 32 S., gratis, solange Vorrat. Buwal, Bern 2000. Zu bestellen beim Buwal, Dokumentation, 3003 Bern, Fax 031 324 02 16 (Bestellnr. VU-3408-D), docu@buwal.admin.ch oder www.admin.ch/buwal/publikat/d/

Organisation, Optimierung und Qualitätssicherung von Abwasseranlagen

Leitfaden für ein prozessorientiertes Managementsystem in Abwasserentsorgungsunternehmen. Vom Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (Hrsg.). Fr. 255.- (Fr. 170.- für VSA-Mitglieder). Ausgabe 2001. Zu bestellen bei VSA, Strassburgstr. 10, Postfach 2443, 8026 Zürich, Fax 01 241 61 29

Ökologische Sanierung von Bürobauteilen

Amstein & Walther, ESU-Services, FHBB und BfE (Hrsg.). 70 S., Fr. 30.-. Empa ZEN, 2000. Zu bestellen bei Empa ZEN, Hans Bertschinger, 8600 Dübendorf, Fax 01 823 40 09, zen@empa.ch

Ökologische Nachhaltigkeit im Wohnungsbau

FHBB und BfE (Hrsg.). 116 S., Fr. 40.-. Empa ZEN, 2000. Zu bestellen bei Empa ZEN, Hans Bertschinger, 8600 Dübendorf, Fax 01 823 40 09, zen@empa.ch

Ökoinventar der Entsorgungsprozesse von Baumaterialien

G. Doka und BfE (Hrsg.). 192 S., Fr. 50.-. Empa ZEN, 2000. Zu bestellen bei Empa ZEN, Hans Bertschinger, 8600 Dübendorf, Fax 01 823 40 09, zen@empa.ch

Vergleichende Ökobilanz von Niedrigenergiehäusern mit und ohne solare Heizunterstützung

Empa, Metron und BfE (Hrsg.). 182 S., Fr. 40.-. Empa ZEN, 2000. Zu bestellen bei Empa ZEN, Hans Bertschinger, 8600 Dübendorf, Fax 01 823 40 09, zen@empa.ch

Thermoaktive Bauteilsysteme

Empa und BfE (Hrsg.). 104 S., Fr. 60.-. Empa ZEN, 2000. Zu bestellen bei Empa ZEN, Hans Bertschinger, 8600 Dübendorf, Fax 01 823 40 09, zen@empa.ch

Deregulierung und Regulierung der Elektrizitätsverteilung

Eine mikroökonomische Analyse mit empirischer Anwendung für die Schweiz. Von Jörg Wild. 240 S., Fr. 76.-. Hochschulverlag vdf, Zürich 2000. Zu bestellen bei vdf, ETH Zürich, 8092 Zürich, 01 632 42 42, verlag@vdf.ethz.ch, ISBN 3-7281-2783-3

Umweltkompetenzen und Wissensmanagement für eine proaktive Produktentwicklung

Kompetenzen und Fallstudien in einem Grossunternehmen im Bau-sektor. Von Gabriella Sabine Ries. 216 S., Fr. 72.-. Hochschulverlag vdf, Zürich 2000. Zu bestellen bei: vdf, ETH Zürich, 8092 Zürich, 01 632 42 42, verlag@vdf.ethz.ch, ISBN 3-7281-2787-6

Nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg

Statusbericht 2000. Akademie für Technikfolgeabschätzung in Baden-Württemberg (Hrsg.). 110 S. (Kurzfassung 80 S.), DM 15.- zzgl. Porto und Verpackung. Zu bestellen per Fax 0049 711 906 32 86, www.ta-akademie.de

Kartierung und Bewertung der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung

Technischer Bericht. Von Stefan Eggenberg, Thomas Dalang, Michael Dipner, Cornelia Meyer. 252 S., Fr. 40.-. Schriftenreihe Umwelt Nr. 325, Bern 2001. (Auch frz. u. engl.) Zu bestellen beim Buwal, Dokumentation, 3003 Bern, Fax 031 324 02 16, docu@buwal.admin.ch www.admin.ch/buwal/publikat/d

7. Holcim

Betontagung

5. September 2001

ETH-Zentrum,

Zürich

Die europäische Betonnorm EN 206-1 – Neue Wege zur Betonqualität

Auch dieses Jahr setzt die Holcim (Schweiz) AG die Reihe ihrer weithin beachteten Betontagungen fort.

Die am 1. Januar 2003 stattfindende Einführung der europäischen Betonnorm EN 206-1 (vom SIA als Norm SN EN 206-1:2001 übernommen) wird viele Änderungen bei den Betonbezeichnungen, dem Klassifikationschema und bei vielen, gerade auch die Betonqualität betreffenden Definitionen mit sich bringen.

Die Holcim (Schweiz) AG hat diesen bevorstehenden Wechsel daher zum Thema der diesjährigen Betontagung gemacht. Die Tagung gibt den Teilnehmenden einen auf das Wesentliche konzentrierten Überblick über:

- Neue Praxis des Projektierens von Betonbauten
- Umgestaltung oder Neukonzipierung der Qualitätssicherung in der Betonproduktion
- Neupositionierung im Wettbewerb: Was haben Betonproduzenten, Bauunternehmer und Bauträger zu beachten?

Die Holcim Betontagung 2001 wird allen, die in ihrer beruflichen Tätigkeit mit der neuen Betonnorm zu tun haben, wichtige Einblicke und Erkenntnisse liefern und sie damit auf die kommenden Änderungen bereits jetzt vorbereiten.

Einladungen zur Tagung können ab Ende Juli bei Holcim (Schweiz) AG, Zementmarketing, bezogen werden.

Reservieren Sie sich schon heute den 5. September 2001.



Holcim (Schweiz) AG
Zementmarketing
Siewerdtstrasse 10
8050 Zürich
Tel. +41 58 850 62 15
Fax +41 58 850 62 16
zementmarketing-ch@holcim.com
www.holcim.ch